

Multisektorale Ernährungssicherung in Togo



Ausgangssituation

Mais und Maniok sind in Togo die wichtigsten Grundnahrungsmittel, ihr Anbau ist weit verbreitet. Die beiden überwiegend Stärke enthaltenden Nahrungsmittel bieten nicht die notwendigen Mikronährstoffe, in vielen Fällen reicht die verzehrte Menge auch nicht zur Deckung des individuellen Energiebedarfs. Die Folgen sind Unter- und Mangelernährung.

Vielfalt und Qualität in der Ernährung stellen in Togo eine große Herausforderung dar. Besonders sind hiervon Frauen und Kinder betroffen. Das spiegelt sich auch in den hohen Stunting-Raten wieder. Demnach sind 28 % der Kleinkinder

Togos zu klein für ihr jeweiliges Alter und gelten somit als chronisch unterernährt.

Vitamin- und mineralstofffreie Nahrungsmittel sind oftmals nicht verfügbar, weil die finanziellen Ressourcen fehlen und kein eigener Anbau stattfindet. Häufig fehlt es an Wissen, wie gesunde Mahlzeiten richtig zusammengestellt und zubereitet werden, und welche spezifischen Ernährungsanforderungen für Frauen und Kleinkinder gelten. Sauberes Trinkwasser ist in vielen Orten nicht verfügbar, hinzu kommen unzureichende Hygienepraktiken und mangelnder Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.

Aktivitäten in Togo

- Öffentliche und private Gesundheits- und Landwirtschaftsberater und -beraterinnen erhalten Fortbildungen zu den Themen Ernährung, Hygiene, Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Diversifizierung der Nahrungsmittelproduktion.
- Frauen erhalten Schulungen über Methoden zu Anbau, Lagerung, Verarbeitung und Trocknung von nährstoffreichen Kulturen wie beispielsweise Soja, Moringa, Papaya, Vitamin-A-reiche Süßkartoffel und Vitamin-A-reicher Mais. Auch zur Haltung von Hühnern werden die Frauen geschult und unterstützt.
- In anschaulichem Unterricht, beispielsweise Kochdemonstrationen, wird der Zielgruppe Wissen zu Ernährung und Hygiene vermittelt.

- Auf nationaler Ebene leistet das Programm einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des multisektoralen nationalen Ernährungsaktionsplans und zur Integration von Ernährung in das Nationale Investitionsprogramm für Landwirtschaft und Ernährungssicherung.

Unser Ziel

Die Ernährung von 28.500 Frauen im gebärfähigen Alter und 7.700 Kleinkindern zwischen sechs und 23 Monaten in den Regionen Maritime, Kara und Plateaux in Togo hat sich verbessert – durch eine bessere und vielfältigere Ernährung.



Regionen

Maritime, Kara, Plateaux

Budget und Laufzeit

Bis zu 19,74 Millionen € / März 2015 bis März 2023

Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Implementierungspartner

Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium,
Staatlicher landwirtschaftlicher Beratungsservice (ICAT),
Directions Régionales de Santé, Nichtregierungsorganisationen
(CREMA, MOPIB, CREDI, PADES, JVS)

Politischer Träger

Ministerium für Entwicklungsplanung und Zusammenarbeit

Zielgruppe

28.500 Frauen im reproduktiven Alter (zwischen 15 und 49 Jahren)
und 7.700 Kleinkinder zwischen 6 und 23 Monaten

Sustainable Development Goals



Aus der Praxis

Bis Oktober 2019 wurden 15.500 Frauen zu den Themen angemessene Ernährung von schwangeren und stillenden Frauen sowie von Kleinkindern fortgebildet. Davon bestätigen 80 Prozent einen Wissenszuwachs. Eine dieser Frauen ist Adjori Ahadji. Ihr Sohn kam mit schwerer Blutarmut ins Krankenhaus. „Der Kinderarzt hat mir geraten, mehr grünes Blattgemüse, vor allem Cassavablätter, zu kochen. Als wir zurück in unserem Dorf waren, nahm ich an Kochdemonstrationen des Projektes teil. Seitdem bereite ich Saucen aus den Blättern von Cassava, Moringa und Süßkartoffeln zu. Diese Pflanzen bauen mein Mann und ich jetzt selbst an. Und mein Sohn leidet nicht mehr unter Blutarmut.“

Neben dem Anbau nährstoffreicher Nahrungsmittel sind die optimale Verarbeitung und Lagerung ebenfalls notwendige Schritte, damit sich die Bevölkerung auch in schwierigen Zeiten ausreichend mit Energie und Mikronährstoffen versorgen kann. Daher arbeitet das Projekt beispielsweise mit lokalen Schreinern und Schreinerinnen zusammen, die Solartrockner zum Trocknen von Gemüse und Obst anfertigen. Die Trockner können von Dorfbewohnern gemeinschaftlich genutzt werden.

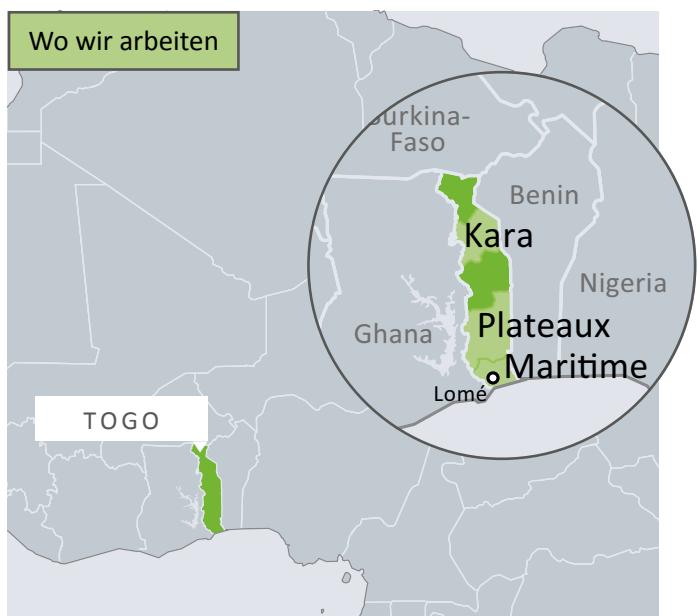
Ein weiteres Problem sind ungeeignete Lagermethoden von landwirtschaftlichen Produkten. Bis zu 20 Prozent der Nahrungsmittel gehen so in Togo nach der Ernte verloren. Um dem zu begegnen wurden hermetisch abgeschlossene (undurchlässige) Lagersäcke, die an über 7.300 Familien gegen eine Eigenbeteiligung verteilt.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

Wo wir arbeiten



Wirkungen

In den Projektgebieten der Region Maritime ist der Anteil der Haushalte, welche die nährstoffreiche Kultur Soja anbauen, von unter zehn auf knapp 70 Prozent gestiegen. Zudem konnte in Kara der Anteil der Haushalte, die Moringa anbauen, um knapp 80 Prozent gesteigert werden. In den Gebieten, die seit Beginn des Programms betreut werden, ernähren sich Frauen bereits deutlich vielfältiger. Der Anteil der Kinder, die täglich eine ausreichende Ernährung bekommen, ist um 10 Prozent gestiegen.



T +49 (0) 228 44 60 - 3824

F +49 (0) 228 44 60 - 1766

www.giz.de

Kontakt

claudia.lormann@giz.de

Fotos: GIZ / Abinet Shiferaw / ONG JVS

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Juli 2020